

Ersteinst täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Nr. 5 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postämter und die Kutschstellen des Tagesblattes an.

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.

Bestenfalls werden mit 8 Pf. für die gehaltenen Kopys alle bedient. Kleinster Inserat betrag 20 Pf. Komplette und belletrische Inserate nach besonderem Tarif. Inseraten-Konkurrenz für die jeweilige Abend-Nummer bis vormittags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlagsexpediton auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncenexpeditionen: Invalidentanz - Rudolf Wess - Hausenstein & Bogler - G. L. Daube & Co. sc. -; außerdem in Auerwalde Hr. Gastwirt Anton Richter (im Erbgericht), in Niederwiesa Hr. Materialwarenhändler Eitmann.

Zur gefälligen Beachtung.

Die letzte Nummer d. Bl. vor dem Weihnachtsfeste ist das am Montag nachmittags von 2 Uhr an zur Ausgabe gelangende Blatt und werden Inserate für diese besonders zu Vergnügungsanzeigen geeignete Nummer rechtzeitig, spätestens aber bis Montag vormittags 10 Uhr erbeten. Expedition des Frankenberger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Freitag, den 28. December 1888.

findet von Mittags 12 Uhr an öffentliche Bezirksauschussitzung im hiesigen Verhandlungs-Saale statt; Tagesordnung ist im Kanzleigebäude angehängt. Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, am 19. December 1888. Dr. v. Gehe.

Bekanntmachung.

Gemeindeanlagen- und Schulgeldreste betr.

Alle Diejenigen, welche sich noch mit den Gemeindeanlagen und mit dem Schulgeld auf das laufende Jahr im Rückstand befinden, werden hiermit nochmals an die sofortige Berichtigung ihrer Reste mit dem Bemerkten erinnert, daß am 8. Januar 1889 gegen alle Restanten die Zwangsvollstreckung verfügt wird. Frankenberg, am 19. December 1888.

Der Rath. Dr. Raebler, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Zur Preisvertheilung aus der hier bestehenden Förderstiftung für treue Dienstboten sind für dieses Jahr zwei Dienstmädchen aussersehen worden, welche während ihrer jetzigen, wenigstens 6 Jahre andauernden Dienstverhältnisse treu, ehrlich, fleißig und zu volländiger Zufriedenheit gedient, auch überhaupt einen stillen, frommen und unbescholtenen Lebenswandel geführt haben. Es sind dies:

1) Auguste Therese Helmert, geboren in Neuhaußen, seit 3. September 1881 bei Herrn Schankwirth Hermann Meyer hier in Dienst, und

2) Christiane Marie Lorenz, geboren in Mühlbach, seit 3. März 1882 bei Herrn Pojamentier Eduard Bergmann hier in Dienst.

Zum nächsten Jahre kommen Dienstboten, die in einem der in hiesige Kirche eingepfarrten Dörfer in Dienst stehen, zur Berücksichtigung.

Spenden zur Vermehrung des Stiftungsfamms werden jederzeit gern und mit Dank entgegengenommen. Frankenberg, den 21. December 1888.

Der Rath. Dr. Raebler, Brgmstr.

Ortliches und Sächliches.

Frankenberg, 21. December 1888.

Wie vor einigen Tagen der Verein zu „Mat und Thar“, so hat auch heute der „Marienverein“ einen Akt des Wohlthuns gelebt, indem er an 50 bedürftige Familien und Einzelpersonen ca. 80 Scheffel Kohlen unentgeltlich abgeben ließ.

Am gestrigen Donnerstag nachmittag fand in öffentlicher Sitzung des tgl. Landgerichts zu Chemnitz die Auslosung derjenigen Herren Geschworenen statt, welche als solche bei Aburteilung der Strafsachen mitzuwirken haben werden, die den Chemnitzer Schwurgerichtshof während der vorausichtlich im Laufe des Monats Januar 1889 beginnenden ersten ordentlichen Schwurgerichtssitzungsperiode des Jahres 1889 beschäftigen werden. Es wurden hierbei aus dem Amtsgerichtsbezirke Frankenberg die Namen der Herren Friedrich Oswald Weyel, Lehngerichtsbesitzer in Oberwiesa, und Ernst Friedrich Komtscher, Gutsbesitzer in Mühlbach, aus der Urne gezogen.

† Bekanntlich fand am Sonnabend, den 10. Novem-

ber d. J., im tgl. Belvedere zu Dresden eine von den Mitgliedern der 2. Kammer zu Ehren der Abgeordneten Schred, Seydel und Uhlmann anlässlich deren 25jähriger Angehörigkeit zur 2. Kammer veranstaltete Jubelfeier statt. Im Anschluß an dieses 25jährige Abgeordneten-Jubiläum des Landtagsabgeordneten Karl Seydel in Königshain erschien bei dem letzteren am vorigen Sonntag unter Führung des Landtagsabgeordneten Starke-Frankenaue eine Deputation der Wähler des 28. landl. Wahlkreises, um den Glückwunsch desselben und den Dank für seine verdienstvolle Vertretung im Landtage dem Jubilar darzubringen. Nach einer warmen, herzlichen Ansprache überreichte Kurt Starke dem Jubilar namens des Wahlkreises eine kostbare goldene Uhr mit Kette; auf der inneren Platte der Uhr war die Widmung eingraviert. Weitere Aufmerksamkeit schlossen sich dem an. Sichlich gerührt von der ihm gänzlich unerbittert bereiteten ehrenvollen Anerkennung sprach Herr Seydel der Deputation seinen Dank aus, den er dem Wahlkreise, so lange ihm noch vergönnt sein würde, denselben zu vertreten, durch treue und hingebende Pflichterfüllung jederzeit beschließen werde.

† Infolge höherer Anordnung tritt bei den Güterexpeditionen in ganz Sachsen vom 1. Januar 1889 an eine das geschäfttreibende Publikum berührende Aenderung insofern ein, als die seitherige Austragung der Frachtbriefe durch Bahnbedienstete, unter gleichzeitiger Erhebung der Frachtbeträge, wegfällt und dafür Ausrüstung des Einzgangs der Sendungen durch Postkarte erfolgt. Die Abholung und Einlösung der Frachtbriefe durch die Interessenten hat an Güterexpeditionen unter Abgabe der Aviskarten zu geschehen. Wir wollen nicht verfehlen, das Publikum schon jetzt auf diese eintretende Veränderung aufmerksam zu machen, wobei wir aber gleichzeitig bemerken, daß sich diese Maßregel nicht auf solche Frachtempfänger erstreckt, für welche Expeditoren oder Stadtrathfrachter Vollmacht zur Entgegennahme der eingegangenen Güter haben. Derartige Sendungen werden nach wie vor den bevollmächtigten Frachtern ohne jede Weiterung ausgeliefert.

— Auch in der königlichen Familie mochen sich die Vorbereitungen zum Weihnachtsfeste bemerkbar. Häufig sieht man vor renommierten Geschäften Dresdens königliche Geschirre halten oder Lakaien warten, während Mit-

Deutsch und Welsch.

Eine Geschichte zu Weihnachten von Michael Horn. (Nachdruck verboten.)

Am Tage vor Weihnachten war es, im Jahre 1870. Es war bitter kalt, der Boden hart gefroren, aber eine dicke Schneedecke breitete sich darüber hin und dämpfte die Schritte der Truppen, die eifertig über eine Waldlichtung hinweg marschierten. Das Abendquartier lag noch weit entfernt und man wollte doch heute, am heiligen Christabend, nicht gar zu spät am warmen Dinsigen. Viele Landwehrlente waren unter den Soldaten; trotz des kriegerischen Ernstes der Lage dachten sie doch wehmütig nach Hause zurück. Wohl jändete vielleicht die Mutter den Kleinen einen Tannenbaum an und erzählte ihnen vom Christkind, aber die Sorge um den fernern Ernährer der Familie würde auch hier keine frohe Feier aufkommen lassen.

Das Bataillon kam in hügeliges Waldterrain, unter Aufbietung aller Vorsicht ward der Marsch fortgesetzt. In der Gegend wimmelte es noch von Frankireurbanden, und wenn dieselben auch keinen ernstern Widerstand zu leisten vermochten, manchem wackeren Manne

blieben diese heimtückischen Gesellen doch das Lebenslicht aus. Und schade um jeden Tropfen Blut, der unter solchen Mörderhänden floß.

Die Spitze der Truppe hatte fast den Ausgang des Waldterrains erreicht, als von einer seitlichen Erhebung herab mehrere Schüsse knallten. Dann war alles wieder still. Aber nur für einen Augenblick. Unten bei den Deutschen war ein Unteroffizier mit einem Schmerzensschrei zusammengebrochen, eine Kugel hatte den Fuß getroffen. Oben knackte und raschelte es in dem Unterholz, die Franzosen entflohen. Es bedurfte kaum eines Befehls der deutschen Offiziere, ein Duzend Soldaten warf schleunigst die Tornister ab und nun ging es mit lagenartiger Geschwindigkeit hinter den Frankireurs her. Alle Müdigkeit war vergessen. Einen Trupp von etwa zwanzig Mann schnitten die Deutschen auch ab. Die Franzosen versuchten einen Augenblick Widerstand zu leisten, aber nicht zu ihrem Heil. Die erbitterten Männer machten mit dem Bajonett kurzen Prozeß. Der Rest ergab sich dann und wurde der wohlverdienten Strafe entgegengesührt. Der verwundete deutsche Unteroffizier wurde auf einen Wagen gehoben und so erreichte man glücklich mit ihm den Quartierort.

Die Verletzung Konrad Bauers, so hieß der Unteroffizier, war keine tödliche; aber sie hinderte ihn an allen Bewegungen, und so wurde er denn einer französischen Familie zur Pflege übergeben. Die Familie Renaud betrachtete den Antömmeling zuerst nicht gerade mit freundlichen Blicken, aber der alte Jakob Renaud und seine Frau Martha waren im ganzen grundgemüthliche Leute, Platz hatten sie in ihrem hübschen Anwesen zur Genüge und so veriprachen sie denn dem Bataillonskommandeur, sie würden für den Verletzten aufs Beste sorgen und sie hielten ihr Wort redlich.

Konrad Bauer lag am heiligen Abend im leichten Halbschlummer. Er träumte von daheim, wo wohl jetzt die Kerzen angezündet wurden, wo man ihn frisch und gesund meinte, während er hier fest darniederlag. Aber er konnte ja auch auf sichere Genesung hoffen, sehr leicht hätte die Kugel ihm die Todeswunde bringen können, welche ihn gehindert hätte, die Seinen wieder an seine Brust zu drücken. Er dachte an sein liebes Weib, an seine herzige Klara, sein ältestes Töchterchen, das vor dem Abschied die runden Armechen so oft um seinen Hals geschlungen und ihn gebeten, ja wieder aus dem Kriege zurückzukommen.

glieder des Königshauses in dem betreffenden Laden ihre Einkäufe besorgen. Der Weihnachtsbaum wird auch in diesem Jahre in der kgl. Villa zu Strehlen angezündet werden, wo die Majestäten sich gegenseitig beschenken. Alsdann spendet das Königspaar der Prinz Georgischen Familie die Geschenke. Auch diesmal wird die Königin die Kinder der Hofbedienten beschenken, zu welchem Zweck bereits mancher Einkauf gemacht ist. Der Termin der Verlegung des kgl. Hoflagers von Strehlen nach dem Residenzschloße ist noch nicht bestimmt.

— Auerwald. Am vorgestrigen Mittwoch gegen Abend brannte hier die dem Kunstfeger Jenschke gehörige mit Getreide gefüllte Scheune vollständig nieder. Als Ursache des Brandes wird bezeichnet, daß 2 kleine Knaben, denen Streichhölzchen zugänglich waren, mit Leuchtern in der Nähe der Scheune gespielt haben und dadurch Ueberder des Schabenseures geworden sind.

— Dem „Vornaer Tgbl.“ wird, wie es erklärt, von unbedingt glaubwürdiger Seite folgendes tragikomisches Ereignis berichtet: Vorstir ist nötig beim Kaffeelochen. Eine Familie eines kleinen Ortes bei Vorna kam durch Unvorsichtigkeit der Köchin in recht fatale Lage. Kurz nach Genuß des gemeinschaftlichen Kaffees zertrümmerte sich plötzlich die ganze Familie in alle nur möglichen Winkel, Heuboden u. s. w. des Gehöftes, um dort den tiefleidigen Magen anzubrennen zu lassen. Woher kam das Unheil? Die Köchin hatte statt Kaffee — Pfefferpulver erwischt.

— Zur Warnung für Geschäftsleute wird aus Zwickau folgendes mitgeteilt: Eine ungemein freche Betrügerin hat ein noch minderjähriger Mensch aus hiesiger Gegend fortgeführt verübt. Derselbe trat mit zahlreichem auswärtigen, selbst außerdeutschen Geschäftsmännern, auch mit einer Chemnitzer Firma, in Geschäftsverbindung, gerierte sich als Inhaber einer Kolonialwaren- und Wein-Engroshandlung und entzöhm, obwohl er völlig mittellos war und gar kein Geschäft besaß, große Warenposten auf Kredit. Als dann Zahlung gefordert wurde, begab er gefälschte Wechsel. Als die Behörde Kenntnis von dem Geschäftsgebahren dieses Ausbrenners erhielt und eine Lokalexpedition vorgenomman wurde, fand sich, daß der Weg zum Geschäftslokale dieses Mannes durch den Hühnerstall nach einem Schuppenraum führte, der nur mit einem Pulte und einem Stuhl ausgestattet war, während Geschäftsbücher gar nicht vorgefunden wurden. Dieser Fall mahnt daran, wie notwendig Vorsicht bei der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen ist. Der Zwickauer ritter wurde zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

— Die französischen Sympathien für Rußland, welche so oft nur zu laut betont werden, in Tausenden von Zeitungsartikeln und Demonstrationen aller Art zum Ausdruck gebracht werden, gehen nicht sehr tief, am Geldbeutel machen sie halt. Frankreichs Kapitalüberflusseszunahme toxiert man noch immer trotz der Abtrennung Elb-Verbindungen auf ca. eine Milliarde Franks jährlich. In den letzten Jahren aber sind in Frankreich relativ geringe Ansprüche an den Weltmarkt gemacht worden, erst bei der russischen Anleihe handelte es sich wieder um ein Unternehmen im großen Stil, welches sich an das eigentliche französische Kapitalistenpublikum, an die Sparen und Nachruer, wandte. Berücksichtigt man die Bedeutung der letzteren, so hätte man nur dann das Recht, von einem Erfolg der Anleihe zu sprechen, wenn eine Beteiligung nach Dollarden, eine vielleicht zehnfache Ueberschneidung, vorgelegen hätte. Statt dessen wird von einer Seite, welche das größte Interesse daran hat, dem russischen Finanzminister einen Erfolg vorzuspiegeln, eine drei bis vierfache Ueberschneidung gemeldet. Es geht daraus klar hervor, daß die Anleihe im günstigsten Fall einen Mißerfolg erreicht hat. Auch andere Nachrichten stimmen überein, daß die Menge der fran-

zösischen Kapitalisten sich an der Anleihe nicht beteiligt hat. Wäre es der Fall gewesen, so würden ganz andere Riffern vorliegen, denn die Emissionsfirmen hatten ihre Operation in dem Maßstab angelegt, daß sie auf eine zehn- bis zwölffache Ueberschneidung, allerdings unter strenger Finanzspruchnahme von Scheinzeichnungen rechneten, also Zeichnungen von Kapitalisten, welche im voraus darauf rechneten, daß sie für ihre Zeichnungen nur vielleicht zum 10. Teile in Anspruch genommen würden. Bei einer Finanzspruchnahme von etwa 25 Prozent wird aber mancher Zeichner gezwungen, auf dem Moment zum Verlaufen bedacht zu sein. Darin liegt das Fehlle der augenblicklichen Situation. Die Pariser Firmen haben ohne Zweifel größere Beträge russischer Effekten im Besitz, als sie in Frankreich ablagern können. Sie müßten stark genug sein, dieselbe noch eine Zeitlang zu behalten; doch ergibt sich aus der umfangreichen Prüfung der Sachlage, daß Paris über kurz oder lang gendige sein wird, große Posten Russen auf den Markt zu bringen und zu verkaufen, die dann nach Deutschland abzuwandern. Es ist deshalb den deutschen Kapitalisten die größte Vorsicht anzuraten. Weit entfernt davon, den Markt für russische Werte zu bessern, hat die neue Anleiheoperation vielmehr ein neues förderndes Element in denselben getragen. Es darf als Ergebnis dieser Anleihe festzuhalten werden, daß der arbeitssame, sparsame und friedliche Teil des französischen Volkes die Teilnahme daran abgelehnt hat.

— Die Madenzie-Angelegenheit kann noch nicht zur Ruhe kommen! Der Verleger der deutschen Ausgabe von Madenzies Schrift „Kaiser Friedrich der Erste“, Spemann in Oberhausen, veröffentlicht folgende Mitteilung: „Zwischen den Verlegern der englischen und deutschen Ausgabe der bekannten Madenzieschen Schrift „Kaiser Friedrich der Erste und seine letzte“ war bekanntlich seiner Zeit vereinbart worden, daß beide Ausgaben an einem und demselben Tage (15. Oktober) in England und Deutschland erscheinen sollten, und daß auch nicht der kleinste Teil der Schrift vorher an irgend jemand mitgeteilt werden dürfte. Beide Verleger verpflichteten sich, im Falle einer Verletzung dieser Bestimmungen, kontraktlich gegenseitig zur Zahlung einer Konventionalstrafe von 20000 Mark. Trotz jener Vereinbarung erschien bereits am 10. Oktober im „British Medical-Journal“ ein ausführlicher Auszug der Schrift und am 12. Oktober brachte die Pariser Ausgabe des „New York-Herald“ fast den ganzen Inhalt des Buches. Beide Veröffentlichungen waren, wie ein Vergleich der englischen Ausgabe mit der Brochure lehrt, englischen Ursprunges; es liegt also der Vertragsbruch auf englischer Seite um so gewisser, als jene vorzeitigen Veröffentlichungen mehrere Stellen enthielten, die nur in der englischen, nicht aber in der deutschen Ausgabe zu finden sind, um so gewisser endlich, als die deutsche Ausgabe am 10. Oktober noch gar nicht fertig war. Der deutsche Verleger hat ermittelt und definitiv festgestellt, daß der Herausgeber des „British Medical-Journal“, Herr Dr. C. Hart in London, sich bereits am 7. oder 8. Oktober im Besitze eines vollständigen Exemplars der Madenzieschen Schrift beand, welches er nach seiner Angabe auf legalem Wege erhalten hatte. Dieser legale Weg weist allein auf Sir Morell Madenzie hin, und es hat denn auch ferner tatsächlich festgestellt werden können, daß Sir Morell es wirklich selbst gewesen ist, der allen Vertragsbestimmungen zum Trotz sein Buch volle acht Tage vor dem verabredeten Publikationstermin dem „British Medical-Journal“ übergeben hat. Ohne Zweifel hat ihm diese Heldenthat ein recht schönes Extrapremium gebracht. Zur Ehre des englischen Verlegers Madenzies, der Firma Sampson Low & Komp. in London, mag man annehmen, daß Sir Morell nicht mit deren Einverständnis gehandelt hat. Da sie aber in ihrem Vertrage mit dem deutschen Verleger sich ausdrücklich

als Verlagsbuchhändler bezw. Kommissionäre für Sir Morell Madenzie verpflichteten, so sind sie auch für den Vertragsbruch und dessen Folgen mit verantwortlich. Der deutsche Verleger, dem durch jenen Vertragsbruch erhebliche Nachteile entstanden sind, wird seine Rechte aus dem Vertrage gerichtlich geltend machen und bei dieser Gelegenheit sämtliches ihm zur Verfügung stehende Material ins Gesecht führen. Dieses Material, welches gegebenenfalls auch der Presse zugänglich gemacht werden dürfte, wird wahrscheinlich höchst interessante Dinge an die Öffentlichkeit bringen, u. a. zur Evidenz beweisen, daß Sir Morell jetzt auch in England allen und jeden Fall verloren hat.“

— Das deutsche Emiss-Kommissionariat hielt am Donnerstag in Berlin eine Sitzung ab, der auch der Australische Bismann beiwohnte. Man war einstimmig der Ansicht, unverzüglich mit den Arbeiten für die auszurüstende Expedition, da die Nachrichten von der Gefangenahme Emiss wenig Glauben verdienen, fortzuführen, und Bismann, sobald er seine Ausreise vollendet hat, fortzuschicken. Es dürfte dieser Fall etwa Mitte Januar eintreten. Dem mit Bismann abgeschlossenen Vertrage ist eine neue Klausel beigefügt für den Fall, daß Emiss doch gefangen sein sollte und Bismann schon unterwegs wäre. In diesem Fall würde das Kommando dann einen Schritt nach dem Antislavenkomitee hinübergehen, um etappenweise die Positionen der Sklavenhändler zu nehmen.

Beierreich - Ungarn.

— Der zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilte gewesene Antihemitenführer Schönerer wurde am Donnerstag früh aus dem Wiener Gefängnis entlassen. Etwa 200 Personen warteten vor dem Gefängnis, als Schönerer abfuhr, und grüßten jubelnd. Bald fand ein Bestimmung zu Ehren Schönerers statt.

Frankreich.

— Wer hätte im Jahre 1885, dem großen Entscheidungsjahre für die Listenwahl Gambettas, wohl ahnen können, daß dieses vielgerietene Alkohalmittel gegen alle Anfechtungen, denen die Republik ausgesetzt sein möchte, schon nach drei Jahren wieder in die Kammerkammer gerufen werden würde? Und doch ist dem so. Der französische Ministerrat hat, angeblich auf Andringen Carnots, sich entschlossen, eine Vorlage zu machen, welche wieder die Einzelwahl nach Bezirken einführen soll. Als die gegenwärtige Kammer gewählt wurde und zum erstenmal die Listenwahl zur Anwendung gelangte, da herrschte unter den Republikanern maßlose Bestürzung, denn es ergab sich ein starkes Anwachsen der Rechten und der äußersten Linken, während gerade diejenigen, die sich am meisten davon versprochen hatten, die Opportunisten, leer ausgegangen. Später hat sich gezeigt, daß auch der Boulangerismus unter dem Zeichen der Listenwahl günstig gedeiht und immer hypischer in das Kraut schießt, also daß er bereits zu einer Gefahr für die Republik zu werden droht. Dem soll nun durch die Rückkehr zum alten Modus abgeholfen werden. Nur die Rechten und die Boulangeristen werden unbedingt an der Listenwahl festhalten, da sie von derselben die meisten Erfolge hoffen. Aber dies ist es ja auch gerade, warum die Republikaner die Einzelwahl haben wollen, bei der es unmöglich wird, eine Volksabstimmung für Boulanger ins Werk zu setzen.

Bermischtes.

* Ueber Salof Windsor, die Residenz der Königin Viktoria von England, in der sie ihre Gäste bewirbt, plaudert H. Geel in „Zeitgeist“: Gast der Königin zu sein, ist keine kleine Ehre, und doch fehlt auch diesem Boden im Sonnenschein königlicher Gnade zur Winterzeit nicht die Schattenseite. Ihre Majestät ist nämlich, so wie es das Wetter betrifft, ganz empfindlich abgehärtet und schläft stets im ungeheizten Zimmer. Wenn aber im Schlafzimmer der Königin kein Feuer im Kamin

Zeise öffnete sich die Zimmerthür, ein heller Glanz flog durch das schwachbeleuchtete Gemach, mehrere härtige Gestalten traten ein und setzten auf ein Tischchen zur Seite des Bettes ein kleines Pümpchen, auf das mehrere brennende Kerzen gestellt waren. Der Bewundete sollte doch des heimischen Weihnachtslymbales zum heiligen Abend nicht entbehren. Dann trat Bauers Hauptmann ein und legte neben den Kamin ein Paket Zigarren und verschiedene Kleinigkeiten nieder. Alle drückten ihm herzlich die Hand, wehrten seine geflüsterten Dankesworte ab und dann schieden sie wieder bis auf einen Kameraden, welcher bei dem Bewundeten die erste Nachtwache halten sollte.

Mit den Soldaten war ein hübscher Knabe ins Zimmer geschlüpft, des Hausbesizers ältester Sohn, Jean Renaud, etwa 14 Jahre alt. Mit lebhaften Augen betrachtete er das Pümpchen, und als sich der Besuch wieder entfernte, schien er sich nur schwer von dem Zimmer trennen zu können. Der kranke Soldat dachte wohl an seinen Jüngsten dabei, er rief den Knaben heran, und drückte ihm die Hand; zu sprechen vermochte er nicht; dann ging Jean hinaus.

Der deutsche Unteroffizier und der junge Renaud

wurden für die Folge recht gute Freunde und die alten Renauds schätzten bald ebenfalls ihren Kranken sehr, durch den sie von weiterer Einquartierung verschont blieben. Zudem besaß auch Konrad Bauer zu Hause ein hübsches Landgut, und als die beiden Männer so weit gekommen, daß sie sich stehend mit einander verständigen konnten, sprachen sie nicht mehr von Deutschland und Frankreich und dem hiesigen Krieg, sondern von ihren gemeinsamen Interessen, Hoffnungen und Wünschen. So bildete sich ein recht freundhaftliches Verhältnis heraus, und als der Deutsche genesen war und schied, nahm er nicht nur mit warmem Dank und herzlichem Händedruck Abschied; er sagte auch für Jean Renaud die Einladung hinzu, wenn er je einmal nach Deutschland kommen sollte, ihn ja zu besuchen.

Seitdem waren Jahre vergangen. In dem dunklen Saal Konrad Bauers zeigten sich weiße Silberfäden, seine älteste Tochter war zu einem blühenden, munteren Mädchen erwachsen. Alle Kriegskleiden waren längst vergessen, nur von den freundlichen Renauds sprach der Unteroffizier von 1870 noch gern und oft. Aber ob die wohl noch an ihn dachten? Er hatte mehrfache Briefe dorthin geschrieben und immer war eine von dem

jungen Jean verfaßte laubere Antwort eingegangen, aber schließlich erlahmte der Briefwechsel doch. Um so größere Augen machte Konrad Bauer, als er eines Tages ein Briefchen erhielt, in welchem Jean Renaud ankündigte, er werde nächstens nach Deutschland kommen. Wenn es Herr Bauer recht sei, und er seine frühere Einladung aufricht erhalten, so werde er mit vor sprechen. Selbstverständlich wiederholte ersterer seine Einladung auf das Bereitwilligste.

In der Familie war seitdem fast ununterbrochen von der Ankunft des jungen Franzosen die Rede. Wieder und wieder mußte der Vater sein Aussehen beschreiben. Dann kam die Frage an die Reihe, wie man sich mit ihm verständigen solle. Der Vater stand lachend ein, er habe in den Jahren seit dem Kriege von seinen französischen Sprachkenntnissen glücklich das Meiste wieder vergessen. Aber Klara, seine Tochter, hatte ja trefflich französisch gelernt, die mußte im Notfalle den Dolmetscher spielen. Und dieser Gedanke ward trotz allen Protestierens feierlich zum Beschluß erhoben. (Schluß folgt.)

brennt, so
Schlafzimmer
Gäste müßte
das Schloß
Schneppen
„Gesellschaft
rühmtheit e
Gordon wa
Majestät ge
Klage zu
Kälte, die
„Mich frier
Gelegenheit
jedoch weil
leiden, als
bei der Ta
schreinen ha

It das
Salaberkhof
geht die St
dadurch die
gung und
Nemard.
lich seine
sollen sie
Hilf

Bei 10
und Provin
Verkauf
Postcollis
Wilt. V

Gin
auf dopp

Stiftung
gegen für
Nähere

Waf
überreife
um die H
föche, er
mit Waff
und Kr
Allein
und Um

Dre
empfe
Ber
(100
fäch)

brennt, so darf, aus Sympathie, auch in allen anderen Schlafzimmern kein Feuer brennen, und verweilichte Gäste müssen darum frieren und verlassen in der Regel das Schloß mit einem Schnupfen, der als „Windor-Schnupfen“ wohl nicht in der Heilunde, aber in der „Gesellschaft“ eine gefährdete und doch herbeigesehnte Bekanntheit erlangt hat. Der Herzog von Richmond und Gordon war der einzige, der es einmal wagte, Ihrer Majestät gegenüber wegen der ungeheizten Schlafzimmerräume zu klagen. Die Königin erwiderte mit eisiger Kälte, die den lähnen Fragesteller fürchtbar heiß machte: „Mich friert niemals!“ und der Herzog hatte nie wieder Gelegenheit, in Windsor zu frieren! Die Damen haben jedoch weit mehr unter diesem nordischen Gebrauche zu leiden, als die Herren, da sie, der Hofvorschrift gemäß, bei der Tafel in tief ausgeschnittenen Kleidern zu erscheinen haben und in den ungeheizten Zimmern Toilette

machen müssen. Der „Windsor-Schnupfen“ stellt sich da regelmäßig bald ein, und nun kommt die zweite Verlegenheit: daß nur ganz feine Battisttaschentücher getragen werden dürfen! Es ist bekannt, daß die Frau eines früheren deutschen Botschafters in ihrer Verzweiflung eine Serviette von der königlichen Tafel unter ihr Battisttuch eslamorierte, um der Nasennot abzuhelfen. Bei der Tafel, die wegen ihrer auffällig schlechten Kost und der kalten Teller eine besondere Bekanntheit erlangt hat und nur durch die Kürze der Speisekarte ausgezeichnet ist, darf niemand die Königin anreden, die jedoch eine große Freundin eines anregenden Tafelgesprächs ist. Wer eine gute Geschichte — namentlich Anekdoten von Hund und Parlamentsmitgliedern — im Vorkat hat, erzählt sie darum laut seiner Nachbarin oder seinem Nachbar; laßt die Königin, so darf gelächelt werden — das Lachen steht auf dem Koder — bleibt

die Königin stumm, so gilt die Geschichte als bumm und wird demgemäß behandelt. Führt das Erzählte zu einer Frage seitens Ihrer Majestät, so antwortet der Gefragte wieder seinem Nachbar, ohne die eigentliche Fragestellerin anzusehen, und er muß die Antwort so einrichten, daß sie nicht eine Gegenfrage bildet, denn die Königin darf nicht gefragt werden. Der amerikanische General Jesse Grant verständigte sich einmal arg gegen dieses Gebot, indem er sich bei der Tafel erlaubte, die Königin zu fragen, warum sie bei Tische die Handschuhe anbehalte — ein Gebrauch, den alle zur Hofstafel gezogenen Damen nachmachen müssen. Die Antwort war „ein allgemeines Schütteln des Kopfes“ und der tapfere General hätte sich nach diesem taktischen Fehler am liebsten in das wilde Schlachtgetümmel gestürzt, um sich vor den Blicken der Hölle zu retten.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Anfrage!
 Ist das auch recht, daß die Kuh hier im Schlachthofe verpfundet wird? Warum geht die Kuh nicht wieder zurück? Daß dadurch die Fleischer große Geschäftsabdingung und Nachteile haben, darnach fragt Niemand. Ein Fleischer muß aber pünktlich seine Abgaben bezahlen, — wovon sollen sie aber verdienen?
 Fleischermeister **Ernst Schneider.**

Bei 1000 Mark Gehalt
 und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Caffe, Cigarren etc. i. Postcollis an Privato
Wih. Volekman, Hamburg.

Ginen Weber
 auf doppelbreiten Waffelstoff in den Schuber & Wälder, Preis 1/2 Mark.

925 Mk.
 Stiftungsgelder sind Anfang März 1889 gegen fixere Hypothek auszulösen. Nähere Auskunft erteilt
 Stadtkassier **Krüger** in Frankfurt.

ist das beste bis jetzt angewendete Enthaarungs-Mittel ohne Schmerz, kaltes, selbst nachts Haut nicht angreifend. Daher Damen besonders zu empfehlen. Preis 2/2 Mk. 1/2 Dose 1/2 Mk.
 Zu haben bei **Bernh. May.**

Wasserfreie Seife,
 pro Pfd. 45 Pf., übertrifft in jeder der beste Kernseife um die Hälfte, Schmierseife um das Dreifache, erweicht durch einfaches Aufkochen mit Wasser die Hartstellung von Sammet und Kravatten.
 Alleinverkauf für Frankenberg und Umgegend:
Herm. Weidauer.

Bilder von Kaiser Wilhelm II., Kaiserin Victoria, König Albert, Königin Carola von 10 Pf. an empfiehlt die Buchhandlung von **C. G. Rossberg.**

Damen- u. Kinder-Hüte
 — nur neueste Façons —
hochelegant garnirt,
 der vorgefertigten Saison halber zum **Selbstkostenpreis** empfehlen
Gedr. Hünzelmann,
 8 Freiburger Strasse 8.

Corsets, hochschneidende Façons, vorzüglich sitzend, in allen Preislagen, sowie Kinder-Corsets und Leibchen aus den renommiertesten Fabriken.
Schlippe in großartiger Auswahl, Herrentragen (neueste Façons), Manschetten, Vorhemden, Damen- u. Kindertragen, nur solide Qualitäten, empfiehlt, um gütige Berücksichtigung bittend, zu bekannt billigsten Preisen
C. F. Selbig's Wwe., Baderberg 2.

„Für Küche und Haus.“
 Elegant gebundenes Merkbüchlein zum Eintragen von Kochrecepten etc. Preis 3 Mark.
 Vorrätig in den Buchhandlungen von **Robert Hass.**
C. G. Rossberg.

Künstliche Zähne und Gebisse in den neuesten Systemen. **Operationen u. s. w.**
Bruno Eckhardt, Zahnkünstler, Stadtberg Nr 30 und Klingbach Nr 6.

Die Blumenhalle von Moritz Seßler, Rathausgasse, o. Terr. zum Weihnachtsfeste schönblühende Topfpflanzen, als:
 Maiblumen, Hyacinthen, Tulpen, Aesede, Weilchen, Camellen, Levkoje, Ericen, Alpenweilchen, Nelken. Ebenfalls eine große Auswahl schön bepflanzter Jardiniere u. Körbechen. Makart-Bouquets in allen Preislagen.
 Mit Hochachtung **d. O.**

F. A. Richter's Steinbankästen sind zu Fabrikpreisen zu haben bei **E. Allendorf.**

Hermann Hanewald, Chemnik, Johannisplatz 1,
Drechserei und Special-Geschäft f. Bijouteriewaaren,
 Gebr. 1820, en gros, en détail, Gebr. 1820,
 empfiehlt sein großartiges Lager von Tabakspfeifen, Meerschamm- und Bernstein-Cigarrenspitzen (1200 vers. Arten), Spazierstöcke (von den einfachsten bis zu den feinsten), Ballschürzen (Spec: Elfenbeinfächer), Lederwaren, Elfenbein, Bernstein, Jet, Corallen, und Tigerschmuckstücken, Gesellschaftsspielen etc.
Reparaturen aller Art.

Zu Weihnachtsgeschenken passend verkauft zu bekannt billigen Preisen Kleidersecretäre, Kommoden, Nähtische, Waschtische, runde, ovale und viereckige Tische, Koffer, sowie Sophas, Matrasen, Spiegel, Stühle, Gardinenstangen und Hofsetten
E. A. Burkhardt,
 Ecke der Chemnitzer Straße und Wassergasse.

Louis Buke, Schloßstraße, empfiehlt sein **Schnittwaaren-Geschäft mit Damenconfection** einer gütigen Beachtung. **Waaren wie bekannt gut, Preise billigt.** Achtungsvoll **d. O.**

Das Hut- und Filzwaarengeschäft von **Oswald Brendel, Fabrikstraße Nr 9,** empfiehlt sich zum Weihnachtsfest mit allen Sorten schönen Filzhüten, neueste Moden und Farben, sowie guten selbstgefertigten Filzschuhen mit Filz- und Lederjohlen. Ferner empfehle sehr schöne Steppschuhe mit Lammfell gefüttert, Tuch- und Cord-Pantoffeln u. v. m. und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Rundschrift Federn, Kalligraphie und Vorlagen, wie alle sonstigen Doctoren'schen Artikel (Kunstschreibstifte, Normalfedern, Federfortimente, Schreibstüben u. f. w.) vorrätig in der Buchhandlung von **C. G. Rossberg** in Frankenberg.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein großes Lager

fertiger Schuhwaaren

einer geneigten Beachtung.

Badergasse 1.

Theodor Senfath.

Badergasse 1.

Handschuhe

in Glacé-, Wild-, Waschleder und gefüttert. Größte Auswahl in allen Farben und Preislagen.

Herrenwäsche,

beste Berliner Fabrikate in 3- und 4fach
Reinleinen,
= neueste Façons, =
empfehlen ergebenst

Cravatten,

Neuheiten
in hervorragender Auswahl

Julius Barthel.



Oswald Berghändler,

Baderberg Nr. 4, Baderberg Nr. 4,
hält fein alle Neuheiten enthaltendes großes Lager

Pelzwaaren eigener Arbeit

sowie stets aparte neue Formen und Façons in

Hüten und Mützen



zu billigsten Preisen in streng reeller Ausführung unter Garantie bestens empfohlen. Bestellungen und Reparaturen werden solid, schnell und billigt ausgeführt.

Größtes Lager in Filzschuhen mit und ohne Ledersohlen, Uberschuhen, Einziehschuhen, Einlegesohlen und Filzsohlen.
Einkauf von Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfellen.

Corsets.

Uhrfeder-Corset	Stück	1.40.
Patent-Uhrfeder-Corset, sehr vorthailhaft	"	1.80.
Patent-Corset (Diana) aus vorzüglichem Drell, sehr geeignet als Festgeschenk	"	2.50.
Feinstes Drell-Corset, imit Fischbein	"	3.50.
Gurt-Corset	"	4.—.
u. s. w. bis zu den hochelegantesten Genres.		
Corset-Hygiénique (gestriekt) nach Vorschrift von Dr. Bod, weiland Prof. der pathologischen Anatomie zu Leipzig	"	3.—.
Dehnbares, gestricktes Normal-Gesundheits-Corset, „Juno“, mit Einlage, aus feinstem Uhrfederstahl, empfohlen von ärztlichen Autoritäten (geschlich geschützt)	"	6.—.
Hochfeine weisse Corsets	"	3.50.
Kinder-Corsets, Leibchen etc. etc.		

Unsere Corsets sind aus den bestenomirtesten Fabriken, hochschneidend und aus den besten Materialien gearbeitet bei anerkannt billigsten Preisen.

Gebr. Hinzelmann,

8 Freiburger Straße 8.

Friedrich Despang, Kirchgasse,

empfehle
das größte Lager in Korbwaaren
zur geneigten Beachtung.

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle mein Lager von

Wirthschafts-, Haus- und Küchengeräthen

in Gußeisen, Emaille, Messing, Kupfer, Blech, Holz- und Stahlwaaren

bei billigster Preisnotirung.

Edwin Allendorf.

Reichhaltigste Auswahl

Herren-Cravatten

bei
Clemens Steger.

Alle Sorten Braun- und Steinkohlen,
Brennholz in Scheiten und gespalten

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Bestellungen bis vor's Haus werden prompt erledigt und bitte ich, solche an mich oder an die Herren Fleischermeister Berger oder Teichmann abgeben zu wollen.

August Teichmann
am Bahnhof.

Chemnitz-Hainichen, Hainichen-Chemnitz.
Von Chemnitz nach
Von Niederwiesa nach
Von Oberlichtenau nach
Hainichen-Rosswein, Rosswein-Hainichen,
Von Föha Elz, Chemnitz-Rosswein, Rosswein-Föha
Abt. 1011/200/201/202/203/204/205/206/207/208/209/210/211/212/213/214/215/216/217/218/219/220/221/222/223/224/225/226/227/228/229/230/231/232/233/234/235/236/237/238/239/240/241/242/243/244/245/246/247/248/249/250/251/252/253/254/255/256/257/258/259/260/261/262/263/264/265/266/267/268/269/270/271/272/273/274/275/276/277/278/279/280/281/282/283/284/285/286/287/288/289/290/291/292/293/294/295/296/297/298/299/300/301/302/303/304/305/306/307/308/309/310/311/312/313/314/315/316/317/318/319/320/321/322/323/324/325/326/327/328/329/330/331/332/333/334/335/336/337/338/339/340/341/342/343/344/345/346/347/348/349/350/351/352/353/354/355/356/357/358/359/360/361/362/363/364/365/366/367/368/369/370/371/372/373/374/375/376/377/378/379/380/381/382/383/384/385/386/387/388/389/390/391/392/393/394/395/396/397/398/399/400/401/402/403/404/405/406/407/408/409/410/411/412/413/414/415/416/417/418/419/420/421/422/423/424/425/426/427/428/429/430/431/432/433/434/435/436/437/438/439/440/441/442/443/444/445/446/447/448/449/450/451/452/453/454/455/456/457/458/459/460/461/462/463/464/465/466/467/468/469/470/471/472/473/474/475/476/477/478/479/480/481/482/483/484/485/486/487/488/489/490/491/492/493/494/495/496/497/498/499/500/501/502/503/504/505/506/507/508/509/510/511/512/513/514/515/516/517/518/519/520/521/522/523/524/525/526/527/528/529/530/531/532/533/534/535/536/537/538/539/540/541/542/543/544/545/546/547/548/549/550/551/552/553/554/555/556/557/558/559/560/561/562/563/564/565/566/567/568/569/570/571/572/573/574/575/576/577/578/579/580/581/582/583/584/585/586/587/588/589/590/591/592/593/594/595/596/597/598/599/600/601/602/603/604/605/606/607/608/609/610/611/612/613/614/615/616/617/618/619/620/621/622/623/624/625/626/627/628/629/630/631/632/633/634/635/636/637/638/639/640/641/642/643/644/645/646/647/648/649/650/651/652/653/654/655/656/657/658/659/660/661/662/663/664/665/666/667/668/669/670/671/672/673/674/675/676/677/678/679/680/681/682/683/684/685/686/687/688/689/690/691/692/693/694/695/696/697/698/699/700/701/702/703/704/705/706/707/708/709/710/711/712/713/714/715/716/717/718/719/720/721/722/723/724/725/726/727/728/729/730/731/732/733/734/735/736/737/738/739/740/741/742/743/744/745/746/747/748/749/750/751/752/753/754/755/756/757/758/759/760/761/762/763/764/765/766/767/768/769/770/771/772/773/774/775/776/777/778/779/780/781/782/783/784/785/786/787/788/789/790/791/792/793/794/795/796/797/798/799/800/801/802/803/804/805/806/807/808/809/810/811/812/813/814/815/816/817/818/819/820/821/822/823/824/825/826/827/828/829/830/831/832/833/834/835/836/837/838/839/840/841/842/843/844/845/846/847/848/849/850/851/852/853/854/855/856/857/858/859/860/861/862/863/864/865/866/867/868/869/870/871/872/873/874/875/876/877/878/879/880/881/882/883/884/885/886/887/888/889/890/891/892/893/894/895/896/897/898/899/900/901/902/903/904/905/906/907/908/909/910/911/912/913/914/915/916/917/918/919/920/921/922/923/924/925/926/927/928/929/930/931/932/933/934/935/936/937/938/939/940/941/942/943/944/945/946/947/948/949/950/951/952/953/954/955/956/957/958/959/960/961/962/963/964/965/966/967/968/969/970/971/972/973/974/975/976/977/978/979/980/981/982/983/984/985/986/987/988/989/990/991/992/993/994/995/996/997/998/999/1000

1520

Markt 7. J. Leiser Markt 7.

empfehl

zu bekannt billigen Preisen:

Oberhemden mit glatten, Schnur- u. gestickten Eins. von 3 M. an,
 weiße Herren-Nachthemden v. Dowlas u. Hemdentuch v. 1,10 M. "
 " Damen-Nachthemden do. do. 1,10 " "
 " Mädchen-Hemden von der kleinsten Größe an, mit und
 ohne Abfischschluß, von 18 Pf. an,
 " Knaben-Hemden mit kurzen u. langen Ärmeln von 18 Pf. an,
 Prima Barchent-Hemden (Frauen und Herren), dunkel- und
 hellgestreift, von 90 Pf. an,

Prima Barchent-Hemden (Mädchen und Knaben), hell- und
 dunkelgestreift, von 40 Pf. an,
 Chemisettes, 3fach ohne Kragen, von 50 Pf. an,
 " mit " 55 " "
 Herrenkragen (Steh- u. Umlege-) von 25 Pf. an, bei Entnahme v. 1/2
 Manschetten m. 2 u. 4 Knopflöchern " 35 " " / Dyb. Preisermäß.
 Normal-Hemden, Syst. Prof. Dr. Jäger, von 1,95 M. an,
 Normal-Beinkleider, " " " " 2,90 " "
 Unteranzüge f. Knaben " " " " in allen Größen.

Shlipse.		Socken.
Schleifen, Westen und Regattes in den neuesten Dessins und Façons, sehr billig!		Reinwolle, normal und Vigogne von 50 Pf. an. Strümpfe in Vigogne und Wolle von 55 Pf. an.

Herrenbeinkleider von 80 Pf. an, Jagdwesten von 2,85 M. an, Handschuhe in Tricot, Buckskin und Glacé von 50 Pf. an.

==== Häkelstoffe ====
 in allen Größen,
 Meter von 15 Pf. an.

==== Gardinen in größter Auswahl, ====
 Englisch-Tüll und Zwirn, Mtr. von 25 Pf. an.
 do. do. abgepaßte Fenster = 3,00 M. an.

==== Häkelstoffe ====
 in allen Größen,
 Meter von 15 Pf. an.

Seidene Halstücher für Damen, Herren und Kinder von 25 Pf. an.
 Schulterkragen in Krimmer und Plüsch, glatt und gestreift, von 75 Pf. an.
 Spitzen-Shawls, weiß, crème und schwarz (auch spanisch), von 35 Pf. an.

Hochelegante Pariser Hücher, Ballblumen und Handschuhe, zu jeder Kleiderfarbe
 passend, bis 12 Knopf lang, Broschen, Armbänder, Halskrüschchen zc.

Schneehüllen von 65 Pf. an,
 Chenille, von 1,75 M. an,
 elegante Zuleika-Sauben in größter Auswahl,
 Concert- u. Balltücher von 1,10 M. an,
 Chenille-Shawls von billigerem bis feinstem Genre,
 Fichus in Seide, Tüll und Spachtel von 75 Pf. an,

Atlas-Schürzen, schwarz mit bunt gestickt und ganz schwarz,
 von 1,65 M. an,
 Fantasie- u. Wirtschaftsschürzen in reizendsten Mustern und
 Schnitten,
 Unterröcke, gestrickt, Tuch, Filz und Lästre, von 1,50 M. an,
 Beinkleider, weiß und bunt (Barchent), von 1 M. an.

Corsets Panzer-, Uhrfeder-, Schnur-,
 Fischbein- u. Normal-Gesund-
 heits-Corsets von 75 Pf. an.

Tricottailen in allen Farben und
 Größen, glatt u. be-
 näht, v. 2,50 M. an.

Engl. Tüll-Decken von 10 Pf. an, Filet-Guipure-Decken von 50 Pf. an, Chenille-Decken, Tuch-Decken, Rips-Decken in allen Größen.

==== Für Schneiderinnen: ====
 Besatzstoffe, Pojamenten, Futterstoffe,
 Knöpfe und sämtliche Kurzwaren.

==== Mütze u. Pelzmützen, ====
 Garnitur 3 Mark.

==== Puppen, ====
 angekleidet u. unangekleidet, von 28 Pf.
 an, Schlafpuppen 1 M.

Tricotkleidchen von 1.60 M. an.

Gewirkte Kleidchen von 45 Pf. an,
 " Mäddchen von 25 Pf. an,
 " Unter-Anzüge für Mädchen u. Knaben von 60 Pf. an,
 Barchent-Höschen, langirt, von 40 Pf. an,
 weiße Höschen, von 45 Pf. an,

weiße Spring-Höschen von 1 M. an,
 Kinder-Strümpfe in Wolle von 10 Pf. an,
 Samaschen, weiß und bunt, von 75 Pf. an,
 Fäustlinge und Schuhchen von 25 Pf. an.

Markt 7. J. Leiser. Markt 7.

Müffe

für Kinder 50 Pf., 75 Pf., 1 Mk., 1.20 Mk.,
für Damen Stück 1.70, 2.25, 2.50, 2.75, 3.75, 5 Mk. 2c.

in Pelz, Krimmer und Plüsch

Gebr. Hinzelmann.

Papier-, Leinwand-, Gummi- und Universal-Wäsche,
anerkannt bestes Fabrikat,
empfiehlt als praktisches Weihnachtsgeschenk für Herren
die **Schnittwaaren-Handlung** von **W. F. Schramm.**

Grosses Lager
in
Bilderbüchern und
Jugendschriften,
sowie
Kinderspielen.

Die Buchhandlung
VON
C. G. ROSSBERG
beehrt sich zum Besuch ihres
reichhaltig sortierten Weihnachts-Lagers
Bücherfreunde von Stadt und Land ergebenst einzuladen.

Grosses Lager
in
Classiker-Ausgaben
Prachtwerken
und
Belehrungsbüchern.

C. F. Helbig's Wwe.,

Baderberg 2,
empfehl. für das große Lager.

Barchent-Senden in allen Größen.
Dama- und Barchentjacken,
eigene Anfertigung.

Alle Arten **Schürzen** und **Unterröcke.**
Jagdwesten, Unterhosen,

Handgestrickte Strümpfe und Socken.

Kinderstrümpfe mit Doppelfnie.
Wollene Schultertragen.

Gestrickte Handschuhe.

Seidene u. Tricot-Handschuhe mit u. ohne Pelzbesatz.

Gummi- u. Gurthosenträger 2c.

zu äusserst billigen Preisen.

Feinste Punsch-Royal-Essen,
sowie **Num, Cognac und Arac** empfiehlt zu bevorzühenden Festtagen
Wilhelm Wanitz.

Als nützliche Geschenke passend

Loth's Delicat-Senf in eleganten Zuspengläsern à 1/2 Mk. — 50,

Pasteur's Essig-Essen in Flaschen à 1 Mk. —

Dr. Koch's Pepton-Bouillon in Flaschen à 4 —, 2.25 u. 1.25,

frischen Gurkensalat, Früchte und Gemüse in Gläsern und Dosen, diverse
ff. Chocoladen, Cacaos, frischen Caviar, Sardines à l'huile, groß.

Auswahl in **Loth- und Weißweinen** u. s. w.

F. A. Naumann, Schloßstraße.

Bekanntmachung.

Heute, Sonnabend, von früh 9 Uhr ab soll im hiesigen
Schlachthofe das minderwerthige Fleisch einer
versüchtigen Kuh verpfundet werden. Die Schlachthofverwaltung.

Deutscher Krieger-Verein zu Frankenberg.

Die **Weihnachtsfeier**, verbunden mit **Christbescheerung**, wird **Dienstag,**
den **25. d. M.,** den ersten Festtag, von Abends 8 Uhr ab im Vereinslocal, Saal
des Webermeisterhauses, abgehalten werden. Die geehrten Vereins-Kameraden nebst
deren Angehörigen ladet hierzu höflichst ein
der **Vorsteher.**

Weberinnung.

Nächsten **Sonntag, den 23. d. Mts.,** findet im Saale des **Weber-**
meisterhauses die **Christbescheerung der Weberinnung** statt. Mit
herzlichem Dank für alle Liebesgaben sind hiermit alle Gönner und Freunde zu dieser
Feier ergebenst eingeladen.
Frankenberg, 21. Decbr. 1888. **Der Innungsvorstand.**

Reibemaschinen

à Stück Mk. 1.80, 2.40, 2.50, 5.50,

Schirmständer

à Stück Mk. 3, 3.50, 4, 4.50, 5.50,

Bringmaschinen

à Stück Mk. 15, 18, 19.50, 21,
schmiedeeiserne

Christbaumständer

à Stück 75 Btg. und Mk. 2.25,

Christbaumdillen

empfiehlt

Edwin Allendorf.

Photographie-Albums,

Schreib-Albums,

Briefmarken-Albums,

Schreib- u. Musikmappen,

Schulranzen u. -Taschen,

Briefstaschen,

Portemonnaies,

Cigarrenetuis,

Feuerzeuge,

Necessaires etc.

empfiehlt in reicher Auswahl

C. Preising,
Kirchgasse.

„Nein Husten mehr“.

Ein gutes Binderungsmittel sind bei allen
Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust-
und Lungenleiden die
Geld'schen Zwiebelbonbons.
In Pack. à 50 s, 30 s und 10 s zu
haben bei
Carl Berthold, vorm. Gebr. Nägler.

Meteorologische Station Frankenberg, Freib. Str. 205 N.

Tag	Stunde	Luftdruck auf 0° reduziert in mm (Barometerstand)	Luftwärme nach C. (Thermometerst.) 100 C. = 90 F.	Feuchtigkeit- gehalt der Luft pro Ct.	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Höhenhöhe in mm a. d. Regen, b. d. Schnee.
Debr. 20.	n. 8	734.3	- 2.0	80	SW	(schwach)	Nebel	
-	n. 2	733.6	+ 1.2	75	S	(schwach)	trüb	
-	n. 8	733.2	- 2.4	75	-	-	trüb	

Bernhard Fischer

Freiberger Str. 21. Freiberger Str. 21.
bringt sein Lager fertiger Herren-,
Burschen- und Knaben-Garderobe
in empfehlende Erinnerung:

Winterröcke,

Rock-Anzüge,

Jacket-Anzüge,

einzelne **Röcke** und **Jackets,**

Hosen und **Westen,**

Arbeits-hosen und **Arbeitswesten**
für den Winter,

Senden,

Molton-Jacken u. s. w.

Nicht auf Lager befindliches wird in
kurzer Zeit beschafft oder in der eig-nen
Werkstatt gut und sauber angefertigt,
wofür ich mein großes **Stofflager** einer
besonderen Beachtung empfehle.

Bei Bedarf die bekannt billigsten Preise
zusichernd, zeichnet
achtungsvoll
d. O.

Ehre **Rehmann'sche**

Zwiebelbonbons
empfiehlt in Packeten à 30 und 50 s
Bernh. May.



Karpfen,

große hochfeine Waare, empfiehlt
G. G. Täubert.



Heute, Sonnabend, früh
10 Uhr wird ein fettes
Schwein verpfundet, à
Bfd. Mk. 60 s, Wurst 70 s,
äußere **Wienhainer** Straße 283 U.



Sonnabend früh 9 Uhr
wird ein
Landschwein
verpfundet, à Bfd. Fleisch
60, Wurst 70 Bfa.

Biegelei Hammerthal.

Fette Gänse

empfiehlt
Ernst Römer, Mühlenstr. Nr. 4.

Heute, Sonnabend, treffe ich mit hoch-
feinem, fettem, jungen **Maifroschfleisch**
von der allbekanntesten Wäite auf dem Damm-
platz ein. Achtungsvoll **Maifritze.**

AD AM KA.

Für die vielen Beweise liebevoller Theil-
nahme beim Tode und Beerdigung unseres
guten Schwagers

Arthur

sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Frankenberg, 21. Decbr. 1888.
G. Hellwig und Frau.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

Große Auswahl! **E. G. Schulze, Uhrmacher,** Billigste Preise!



11 Markt 11,
empfehl't zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichsortirtes Lager in
Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waaren

zur gütigen Berücksichtigung.
Große Auswahl in Corall- und Granat-Waaren.

Gasthaus Hochwarte.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie allen meinen werthen Freunden und Gönnern gestatte die ergebene Anzeige zu machen, daß der Bau meines neuen

Concert-, Theater- und Ballsaales

in Verbindung mit dem bisherigen alten Saal soweit fertig gestellt, daß ich solchen zur Abhaltung von Festlichkeiten angelegentlichst empfehlen kann.

Indem ich nicht verfehlt habe, beim ganzen Arrangement der Neuzeit Rechnung zu tragen, hoffe ich damit vielseitigen Wünschen gerecht geworden zu sein.

Für das mir bisher in so reichlichem Zuspruch erwiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte um fernere geneigte Gunst zu meinem Unternehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
F. Louis Köhler.

Zu den Weihnachtsfeiertagen steht meine Stallung für 10 Pferde zur Verfügung.



Gasthof zu Krumbach.

Ergebenst Unterzeichneter bringt seine gutgeheizten, angenehmen Aufenthalt bietenden Localitäten in freundliche Erinnerung. Küche und Keller allen Ansprüchen genügend.

Zum 2. Festtag:

Öffentliche Tanzmusik

im weihnachtsfestlich decorirten Saal.

Gleichzeitig lade zu der morgen, Sonntag, Abends 7 Uhr stattfindenden

Abendunterhaltung,

von der hiesigen Schuljugend ausgeführt.

Carl Schmidt.

freundlichst ein.

Gasthaus Hochwarte

1. Weihnachtsfeiertag:

Eröffnungsfeier des neuerbauten Concert-, Theater- & Ballsaales



vom gesammten hiesigen Stadtmusikchor.

Zweifaches Programm.

Ergebenst

F. Louis Köhler.

Schwarzseidene Kleiderstoffe

in gediegenen Qualitäten empfiehlt

Clemens Steger.

Dramatischer Verein Frankenberg.

Zu dem am 1. Weihnachtsfeiertag von Abends 8 Uhr an im Benedig'schen Saale stattfindenden

zweiten Familienabend

in dieser Saison, wobei das 3-aktige Lustspiel von Albini

„Endlich hat er es doch gut gemacht“ zur Aufführung gelangt, werden sämtliche aktiven und passiven Mitglieder nebst einführungsberechtigten Familienangehörigen ganz ergebenst eingeladen.

Der Vorstand.

Auerswalde.

Sonntag, den 23. December:

II. christlicher Familienabend

im Erbgericht.

Anfang 8 Uhr. Eintritt nicht unter 20 Pf., zum Besten des hiesigen Frauenvereins.

Fleischer, P.

Prima Weizenmehl

empfehl't billigst

Hugo Naumann am Bahnhof Oberlichtenau.

Familiennachrichten, Witterungsbericht u. auf vorhergehender Seite.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortungsbekannt: C. G. Köhler in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Köhler in Frankenberg.